

Fachkräftesicherung in der Bewegtbildbranche

Herausforderungen und Lösungsansätze durch nachhaltige Weiterbildung

Die Sicherung qualifizierter Fachkräfte ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Bewegtbildbranche. Um den Herausforderungen wie Digitalisierung, Fachkräftebedarfe und steigenden Qualifikationsanforderungen zu begegnen, setzt eine neue Weiterbildungsinitiative auf maßgeschneiderte Angebote und regionale Netzwerke. Der Artikel beleuchtet Hintergründe und Lösungsansätze.



Autorin |
Dr. Denise Grduszak,
Projektleitung,
Media Academy
Berlin-Brandenburg,
Weiterbildungsinitiative
Bewegtbildbranche,
Erich Pommer Institut
gGmbH, Potsdam

dg@epi.media

Die Bewegtbildbranche steht vor erheblichen Herausforderungen, die durch Digitalisierung und technologischen

Wandel vorangetrieben werden. Dieser Wandel zeigt sich beispielsweise im Bereich der visuellen Effekte. Moderne CGI-Techniken (Computer Generated Imagery) ermöglichen die Erschaffung hyperrealistischer Welten und Charaktere, die vollständig am Computer generiert werden, ohne dass aufwendige physische Sets gebaut werden müssen. Auch in der Nachbearbeitung revolutionieren KI-Algorithmen Prozesse wie Farbkorrektur und Bildstabilisierung, was zwar zu einer effizienteren Postproduktion führt, aber auch zu einer wachsenden Diskrepanz zwischen den Branchenforderungen und dem Qualifikationsniveau der Beschäftigten. Eine 2022 veröffentlichte Erhebung zum Fachkräftebedarf zeigt, dass den Beschäftigten zunehmend Kompetenzen im Bereich der technologischen und kreativen Fähigkeiten sowie Management- und Soft Skills fehlen (vgl. EPI 2022, S. 13ff.).

Pilotstudie zu Weiterbildungsaktivitäten

Wie in allen Wirtschaftszweigen ist auch die demografische Entwicklung in der Medienbranche besorgniserregend: Viele Fachkräfte gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand, während gleichzeitig die Zahl junger Talente, die in der Branche tätig werden möchten, stagniert. Dies führt nicht nur perspektivisch zu einem Fachkräftemangel, sondern auch zu einer Belastung der vorhandenen Mitarbeitenden, die oftmals zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen. Insbesondere der Mangel an bedarfsgerechter Weiterbildung verschärft die Situation, da er zu Überfor-

derung, geringerer Attraktivität für Nachwuchskräfte und schließlich zur Abwanderung von Fachkräften in andere Branchen führt. Nicht zuletzt ist der Zugang zu bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Weiterbildungsangeboten für viele Filmschaffende problematisch. Als Solo-Selbstständige müssen sie die Kosten für ihre Weiterbildung selbst tragen und stehen oft vor der Schwierigkeit, sich zwischen einem Auftrag und einer Qualifizierungsmaßnahme entscheiden zu müssen.

Eine 2023 durchgeführte Pilotstudie des bundesweiten Arbeitskreises Fachkräfte-Strategie Film & TV offenbart zwei zentrale Herausforderungen:

- Der demografische Wandel führt in einigen Bereichen der Filmbranche zu einem Verlust von erfahrenen Fachkräften. Dieser ungleichmäßige Fachkräftemangel bedroht branchenspezifisches Wissen und Erfahrung.
- Ein zentrales Ergebnis der Pilotstudie ist der Mangel an bedarfsgerechten und finanzierbaren Weiterbildungsangeboten, insbesondere für individuelle, branchenspezifische Qualifikationen (vgl. AK FKS Film & TV 2024, S. 4 und 13).

Im Detail vermögen zwei Visualisierungen die Herausforderungen in ihrer gesamten Tragweite zu veranschaulichen.

Nachhaltige Fachkräftesicherung fördern

Abbildung 1 zeigt die Altersstruktur in verschiedenen Departments der Bewegtbildbranche. Die rot-braune Linie (U40 in Prozent) visualisiert den prozentualen

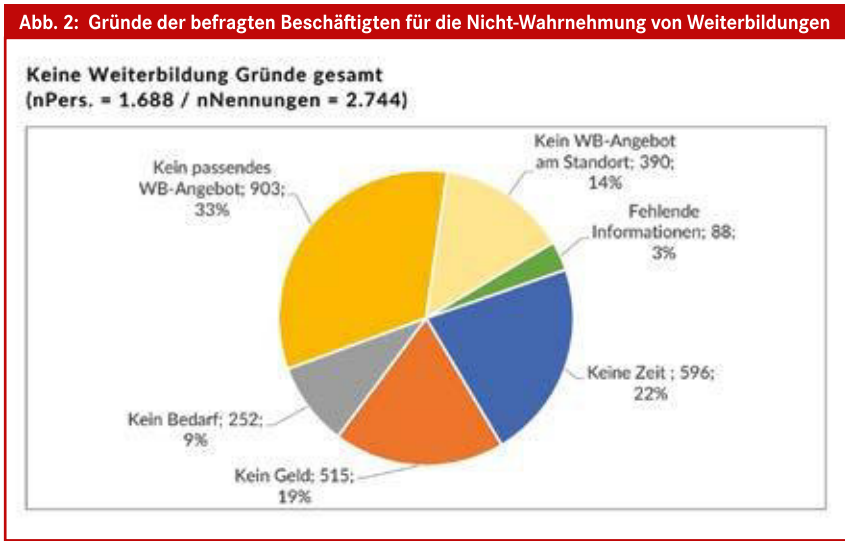
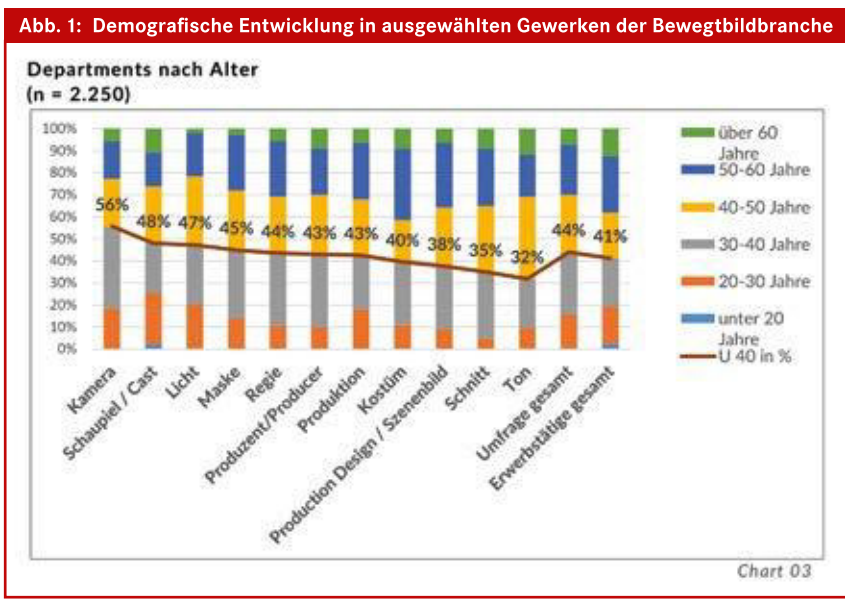
Lizenziert für Denise Grduszak, ank@epi.media, 11. April 2025

Anteil der Mitarbeitenden unter 40 Jahren je Department. Die Grafik verdeutlicht, dass insbesondere in den Departments Ton (32 Prozent), Schnitt (35 Prozent) und Production Design/Szenenbild (38 Prozent) der Anteil jüngerer Mitarbeitender (unter 40) relativ gering ist. Laut der Erhebung zum Fachkräftebedarf (EPI 2022) stehen diese Departments zugleich vor großen technologischen Herausforderungen, die durch die Digitalisierung vorangetrieben werden. Von den Beschäftigten werden immer weniger traditionelle handwerkliche Fähigkeiten, sondern verstärkt das Beherrschen von computergestützten Anwendungen gefordert. Beispielsweise kommen im Production Design zunehmend virtuelle Sets und 3D-Modelle zum Einsatz, während im Schnittbereich digitale Schnittprogramme die traditionelle Handarbeit ablösen. Die nachhaltige Fachkräftesicherung in diesen Gewerken erfordert gezielte Maßnahmen. Einerseits sind Initiativen zur Nachwuchsförderung und zum Wissenstransfer notwendig. Andererseits müssen Qualifizierungsangebote entwickelt werden, die den veränderten technologischen Anforderungen gerecht werden.

Weiterbildungsbereitschaft erhöhen

Abbildung 2 zeigt die Hauptgründe, warum Beschäftigte in der deutschen Film-, Fernseh- und Streamingproduktion zwischen September 2022 und September 2023 keine Weiterbildungen wahrgenommen haben. Die Ergebnisse basieren auf den Antworten von n=1.688 Personen, die insgesamt 2.744 Gründe nannten (Mehrfachnennungen waren möglich).

Die Gründe für eine Nichtteilnahme an Weiterbildungen sind vielfältig. Am häufigsten wird angegeben, dass es keine Weiterbildungsangebote für die spezifischen Bedürfnisse der Beschäftigten gibt (33 Prozent). Das heißt, entweder entsprechen die vorhandenen Angebote nicht den aktuellen Erfordernissen der Beschäftigten oder sind nicht existent. Als zweithäufigster Grund wurde fehlende Zeit angegeben (22 Prozent). Viele Filmschaffende arbeiten in befristeten Anstellungen und zögern möglicherweise, in Weiterbildung zu investieren. Trotz des Fachkräftemangels und der steigenden Nachfrage nach neuen Kompetenzen aufgrund des technologischen Wan-



dels fürchten sie, dass der Zeitaufwand für Weiterbildung ihre unmittelbaren Beschäftigungschancen beeinträchtigen könnte. Auch die Finanzierung von Weiterbildungen ist für Selbstständige oft eine Hürde; 19 Prozent der Befragten sehen dies als Herausforderung. Viele Förderprogramme greifen hier nicht oder sind unbekannt. Das 2023 eingeführte KOMPASS-Programm bietet zwar eine Lösung für Solo-Selbstständige, doch es braucht Zeit, bis solche Förderungen in der Branche bekannt werden und ihre volle Wirkung entfalten.

Die Antworten verdeutlichen die Notwendigkeit, die Qualifizierungsbedarfe der Beschäftigten in den einzelnen Gewerken genauer zu ermitteln und entsprechende Angebote zu schaffen. Um die Weiterbildungsbereitschaft zu erhöhen, sollten die Angebote besser auf die Bedürfnisse zugeschnitten und finanziell zugänglicher gestaltet werden. Aus diesem Grund setzt das Erich Pommer Institut seit 2021 auf den partnerschaftlichen Zusammenschluss von Akteur:innen der Bewegtbildbranche. Im Weiterbildungsverbund Media Collective wurden bis 2024 die Interessen von Stakeholdern erfasst und nachhaltige Qualifizierungen entwickelt.

Es ist wichtig, dass Politik, Unternehmen und alle Akteure die Bedeutung von kontinuierlicher Weiterbildung als Instrument der Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung nicht nur erkennen, sondern auch aktiv fördern, um den Herausforderungen des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels entgegenzuwirken.

Nachhaltige Netzwerke und Bedarfserhebung

Um den Herausforderungen in der Bewegtbildbranche zu begegnen, setzt das Erich Pommer Institut gGmbH gemeinsam mit der Produktionsallianz Campus GmbH von Oktober 2024 bis Oktober 2027 ein Projektvorhaben in Mitteldeutschland um. Im Rahmen des ESF Plus-Bundesprogramms „Wandel der Arbeit sozialpartnerschaftlich gestalten: weiter bilden und Gleichstellung fördern“ zielt die „Weiterbildungsinitiative Bewegtbildbranche: Aufbau regionaler Netzwerke für nachhaltige Qualifizierung“ auf den Ausbau einer zukunftsfähigen Weiterbildungsinfrastruktur in Mitteldeutschland sowie den Austausch im bundesweiten Branchennetzwerk. Unterstützt wird das Vorhaben durch die Mitteldeutsche Medienförderung.

Zentral für die Initiative sind „Weiterbildungslotosen“, die systematisch Qualifizierungsbedarfe ermitteln. Auf Basis ihrer Analysen werden zielgerichtete Bildungsangebote konzipiert, die den spezifischen Anforderungen der Branche und der Beschäftigten entsprechen.

Folgende Kernelemente sind wesentlich für das Vorhaben:

- Ausarbeitung von Kompetenz- beziehungsweise Anforderungsprofilen für Filmberufe und das Monitoring von Weiterbildungsaktivitäten
- Erprobung eines Bedarfserhebungstools zur systematischen Erfassung spezifischer Weiterbildungsbedarfe auf Basis von aktuellen Anforderungsprofilen
- Ausbau von regionalen Netzwerken zur Förderung einer nachhaltigen und effizienten Weiterbildungsinfrastruktur
- Entwicklung von Best-Practice-Beispielen durch Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und anschließender überregionaler Transfer in die Medienbranche durch Workshops und Veröffentlichungen

Diese Initiative soll nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Branche stärken, sondern auch die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmenden erhöhen und die Arbeitgeberattraktivität in der Bewegtbildbranche steigern.

Literatur |

Erich Pommer Institut (EPI): Fachkräfte- und Weiterbildungsbedarfe im Produktions- und Postproduktionssektor. Fallstudie des Weiterbildungsverbundes Media Collective. Potsdam 2022. https://www.epi.media/download.855857bdcb0b2df62e-2a05ff32164724_1/ (Abrufdatum: 13.02.2025)

Arbeitskreis Fachkräfte-Strategie Film & TV (AK FKS Film & TV): Die Weiterbildungsaktivitäten der Beschäftigten in der deutschen Film-, Fernseh- und Streamingproduktion zwischen September 2022 und September 2023. Pilotstudie des Arbeitskreises Fachkräfte-Strategie Film & TV. Potsdam et al. 2024. Online abrufbar: https://www.epi.media/download.31b6064efaed-90454470099f2e9f9e1e_1/ (Abrufdatum: 13.02.2025)

Lizenziert für Denise Grduszk, ank@epi.media, 11. April 2025

Urheberrechtshinweis

Dieser Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Weitergabe und Verbreitung sowie die Speicherung in Datenbanken, Netzlaufwerken, etc. ist nicht erlaubt. Eine derartige Nutzung ist ohne zusätzliche Genehmigung des Verlages nicht legal und verletzt das geltende Urheberrecht. Diese Erlaubnis muss gesondert eingeholt werden. Bitte wenden Sie sich für eine zusätzliche Lizenzierung an den Verlag: <https://weiterbildung-zeitschrift.de/>

Quellenangabe

Erstveröffentlichung: Zeitschrift Weiterbildung, Heft 2/2025, S. 38–40.

Zweitveröffentlichung mit Genehmigung des Verlags.

Autorin: Dr. Denise Grduszak, Projektleitung, Media Academy Berlin-Brandenburg, Weiterbildungsinitiative Bewegtbildbranche, Erich Pommer Institut gGmbH, Potsdam.